



Zentrum für Ausdruckstanz
und Tanztherapie

Ausbildung in Tanz- und Ausdruckstherapie

Vierjährige berufsbegleitende Weiterbildung

Curriculum

Das Zentrum für Ausdruckstanz und Tanztherapie unter der Leitung von Veronika Fritsch bietet eine vierjährige berufsbegleitende Weiterbildung in Tanz- und Ausdruckstherapie an. Sie richtet sich an Personen, die in pädagogischen, künstlerischen, sozialen oder therapeutischen Berufen tätig sind und die mit Hilfe von Körperausdruck und Tanz andere Menschen in der Entwicklung begleiten möchten.

Der einjährige Zertifikatslehrgang in Tanz- und Ausdruckspädagogik bildet die Orientierungsstufe der Weiterbildung. Danach folgt eine dreijährige Aufbaustufe.

Die Ausbildungsleitung erfolgt durch ein erfahrenes Team von Tanz- und PsychotherapeutInnen bzw. unterschiedlichen FachexpertInnen aus Österreich, Deutschland und den USA.

Inhalt

Grundsätzliches zur Tanztherapie	2
<i>Entwicklung der Tanztherapie</i>	
<i>Definition von Tanztherapie</i>	
<i>Arbeitsweise der Tanztherapie</i>	
<i>Einsatzbereich der Tanztherapie</i>	
Schwerpunkte im Konzept dieser Weiterbildung	4
Zielgruppe	4
<i>Teilnahmevoraussetzungen</i>	
Weiterbildungsstruktur.....	5
1. <i>Orientierungsstufe</i>	
2. <i>Aufbaustufe</i>	
Prüfungsmodalitäten und Abschluss.....	11
Kosten	12
Das Weiterbildungsteam	12
<i>Weiterbildungsleitung</i>	
<i>Dozenten und Dozentinnen</i>	

Grundsätzliches zur Tanztherapie

Entwicklung der Tanztherapie

Tanztherapie ist eine kreative und körperorientierte Therapieform, die vor etwa 50 Jahren in den USA begründet wurde und sich von dort aus nach Europa verbreitet hat. Die Tanztherapie beruft sich einerseits auf das uralte Wissen, dass Tanz ein heilkräftiges Medium ist und ist andererseits eng verknüpft mit den Erkenntnissen moderner Psychologie und Psychotherapie. Innerhalb der kreativen Therapien nimmt die Tanztherapie insofern eine besondere Stellung ein, als sie auf eines der ältesten künstlerischen und therapeutischen Medien der Menschheit zurückgreift: ein Medium, das Kennzeichen für alles Lebendige ist.

Die Wurzeln der Tanztherapie gehen zurück auf die deutsche Ausdruckstanzbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in welcher sich das Tanzverständnis grundlegend veränderte. Nachdem sich in den Jahrhunderten zuvor Tanz immer mehr zur normierten und technisierten Kunstform entwickelte, kehrten TänzerInnen wie **Mary Wigman** und **Rudolf Laban** zu einer Form des Tanzens zurück, bei der wieder innere Gefühle den Ausdruck bestimmten.

Zwei Pionierinnen der Tanztherapie - **Trudi Schoop** und **Marian Chace** - brachten in den 40er Jahren den Tanz unabhängig voneinander in psychiatrische Kliniken.

Mary Whitehouse begründete auf der Basis der Psychologie von C. G. Jung die tanztherapeutische Methode von Authentic Movement, die dann von Janet Adler weiterentwickelt wurde.

Elaine Siegel verband die Tanztherapie mit dem psychoanalytischen Ansatz Sigmund Freuds, **Lilian Espenak** arbeitete in Amerika mit einer Gruppe von Psychotherapeuten der Adler'schen Richtung zusammen.

Die Ansätze der Pionierinnen der Tanztherapie wurden von Schülerinnen aufgenommen und weiterentwickelt. Durch die Auseinandersetzung mit psychologischen Schulen und psychotherapeutischen Theorien entwickelten sich unterschiedliche Richtungen der heutigen Tanztherapie.

Definition von Tanztherapie

Tanztherapie setzt am einzigartigen Bewegungsausdruck jedes Menschen an und nützt diesen - ebenso wie die alte Heilkraft des Tanzes - indem sie im therapeutischen Prozess Wege zu einem tieferen Selbstverständnis zeigt. Wo in anderen Therapieformen das gesprochene Wort im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht, orientiert sich die Tanztherapie an der **Sprache des Körpers**. Tanztherapie hat die (Re-)Integration von Körper, Geist und Psyche zum Ziel. Der Weg ist ein kreativ-therapeutischer Prozess, bei dem Körperausdruck, Bewegung und Tanz als Medien dienen.

Unabhängig von den verschiedenen tanztherapeutischen Modellen gibt es einige Grundhaltungen, die allen theoretischen Ansätzen gemeinsam sind:

- Tanztherapie sieht den Menschen als Leib-Seele-Einheit (holistisches Menschenbild).
- Der Körper repräsentiert den Menschen in seinem gesamten Sein, das heißt, Defizite auf der emotionalen oder körperlichen Ebene haben immer auch Auswirkungen auf den jeweils anderen Bereich.

- Die menschliche Entwicklung verläuft gemäß einer Eigengesetzlichkeit; in diesem Entwicklungsprozess spielt Bewegung eine zentrale Rolle.
- Tanz ist eine der ersten und ältesten Formen menschlichen Ausdrucks.

Arbeitsweise der Tanztherapie

Der/die TherapeutIn nimmt wahr, wie sich ein Mensch körperlich und bewegungsmäßig organisiert in Bezug auf Koordination, Raum, Zeit und Energie. Über Wahrnehmen, Erleben und Bewusstmachen dieser spezifischen Körpersprache können Verbindungen zu emotionalen und psychischen Themen entdeckt werden. Das Erfahren der eigenen Vorlieben und Fähigkeiten stärkt das Selbstbewusstsein, aber auch Probleme und Schwierigkeiten werden deutlicher spürbar, erlebbar und dadurch veränderbar. Die Erweiterung des individuellen Bewegungsrepertoires hat immer auch eine Erweiterung des psychischen Spielraumes zur Folge.

Über die Bewusstmachung persönlicher Bewegungssymbolik können unbewusste Anteile der Persönlichkeit erlebt und integriert werden.

Je nach Zielgruppe verwendet die Tanztherapie ein unterschiedliches methodisches Vorgehen. Dieses kann - entsprechend den Erfordernissen der Klienten - spielerisch-kreativ, bewegungsanalytisch oder auch tiefenpsychologisch orientiert sein.

Einsatzbereich der Tanztherapie

Die Anwendungsbereiche der Tanztherapie sind vielfältig. Die Tanztherapie kann unter anderem eingesetzt werden in:

- Klinischen und psychiatrisch-psychotherapeutischen Einrichtungen
- Beratungsstellen
- Pädagogik und Sonderpädagogik
- der Arbeit mit behinderten Menschen
- Rehabilitations- und Senioreneinrichtungen
- Bereichen der Prävention
- der Erwachsenenbildung

Schwerpunkte im Konzept dieser Weiterbildung

"Mehr als alles andere ist es die kreative Wahrnehmung, die dem einzelnen das Gefühl gibt, dass das Leben lebenswert ist." (D. W. Winnicott)

Neben den Grundhaltungen, die alle tanztherapeutischen Theorien gemeinsam haben, liegen dieser Weiterbildung einige wesentliche Sichtweisen zugrunde:

- Die Entwicklung und Entfaltung von Kreativität ist nicht nur Teil individueller Sinnfindung sondern Zeichen für Lebendigkeit und wesentliches Kriterium seelischer Gesundheit.
- Tanz ist kreatives Geschehen, in welchem Bewegung in ihren spielerischen, emotionalen, kommunikativen und heilenden Aspekten Bedeutung erhält.
- Der freie Ausdruck im Tanz schafft die Verbindung zum psychischen Erleben.
- Dabei erhalten entwicklungspsychologische und bewegungsanalytische Modelle als theoretischer Hintergrund eine besondere Bedeutung.

Der Begriff Tanz erhält somit im ganzheitlichen pädagogisch-therapeutischen Ansatz dieser Weiterbildung zentrale Bedeutung und wird zum Unterscheidungskriterium gegenüber anderen körperorientierten Therapieverfahren.

Zielgruppe

Diese Weiterbildung richtet sich an Personen, die mit Hilfe von Bewegungsausdruck und Tanz andere Menschen beim Gesundungsprozess bzw. in der Persönlichkeitsentwicklung begleiten möchten. Insbesondere sollen Menschen angesprochen werden, die in pädagogischen, künstlerischen, psychologischen, sozialen oder therapeutischen Berufen tätig sind, ihre Arbeitsmöglichkeiten durch den therapeutischen Einsatz von Tanz und Bewegung erweitern oder sich ein neues Berufsfeld erschließen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen

- Vorerfahrungen in Ausdruckstanz bzw. Tanztherapie
- Ein entwicklungsfähiges Bewegungsrepertoire
- Psychische und physische Belastbarkeit
- Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Wahrnehmung, Auseinandersetzung und Reflexion in Bezug auf eigene und fremde psychische Themen
- Mindestalter: 24 Jahre
- Abgeschlossenes Studium oder Berufsausbildung

Weiterbildungsstruktur

1. Orientierungsstufe:

Lehrgang in Tanz- und Ausdruckspädagogik

Tanz- und Ausdruckspädagogik orientiert sich an den Grundlagen der Tanz- und Ausdruckstherapie und stellt eine erlebnisorientierte und ganzheitliche Form des Lernens dar.

Ziele

Der berufsbegleitende und praxisorientierte Lehrgang wird in Kooperation mit dem Bildungshaus Retzhof veranstaltet und soll die TeilnehmerInnen dazu befähigen:

- Bewegung und Spiel als kreative Lernform im jeweiligen Berufsfeld einzusetzen
- Bewegungsorientierte Gruppenprozesse einleiten und begleiten zu können
- Kleinere tanzpädagogische Projekte eigenständig planen und leiten zu können.

Dieser in sich geschlossene Lehrgang dient der persönlichen Orientierung vor der Aufbaustufe. In einem zeitlich überschaubaren Rahmen kann festgestellt werden, ob die Ausbildung zur(m) TanztherapeutIn den individuellen Vorstellungen und Eignungen entspricht.

Lehrinhalte

- Bewegungsanalyse nach Laban (Basisarbeit)
- Tanzimprovisation
- tanztherapeutische Selbsterfahrung
- Rollenspiel
- Methodik und Theorie zur tanzpädagogischen Praxis
- Gruppendynamische Aspekte der Tanz- und Ausdruckspädagogik
- Gesprächsleitung
- Arbeitstreffen in Peergroups
- Ein praktisches Projekt (ca 10 Std.)
- Supervision des praktischen Projektes

Umfang

140 Stunden verteilt auf sieben Wochenendblöcke, Peer-Gruppen-Treffen und ein praktisches Projekt innerhalb eines Jahres.

Abschluss

Nach erfolgreicher Absolvierung aller Seminare und des praktischen Projektes erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat für Tanz- und Ausdruckspädagogik.

Leitung

Veronika Fritsch
Sabine Gehart

Termine

Die aktuellen Termine für die Orientierungsstufe finden Sie auf der Seite **Lehrgang in Tanz- und Ausdruckspädagogik**.

Der Besuch eines Seminars **"Einführung in Ausdruckstanz und Tanztherapie"** (oder einer vergleichbaren Veranstaltung) ist Vorbedingung für die Aufnahme in die Orientierungsstufe.

2. Aufbaustufe

Dreijährige Aufbaustufe - Ausbildung Tanz- und Ausdruckstherapie

Für die Zulassung zur Aufbaustufe ist Voraussetzung:

- Die erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsstufe
- Eigenerfahrung in Tanztherapie, Psychotherapie oder einer kreativen Therapieform (mind. 20 Stunden)
- Die positive Teilnahme an einem Auswahlseminar

Die Orientierungsstufe kann ersetzt werden durch nachweisbare gleichwertige tanzpädagogische, tanzpsychagogische oder tanztherapeutische Vorerfahrungen, die an einem vom Zentrum für Ausdruckstanz und Tanztherapie anzuerkennenden Institut (z. B. Laban Center London, Ausbildungsstätten in Deutschland und den USA, u.ä.) erworben wurden.

Ziele

Die TeilnehmerInnen sollen tanztherapeutische Vorgehensweisen und tanztherapeutische Techniken in und außerhalb des Berufsfeldes integrieren und anwenden lernen.

Nach und nach sollen sie auf der Basis der individuellen Fähigkeiten und Vorlieben ihren persönlichen Stil tanztherapeutischer Arbeit finden und entwickeln.

Die Lehrinhalte werden hauptsächlich praktisch in der Weiterbildungsgruppe vermittelt.

Die theoretischen und methodischen Grundlagen sowie die für die Tanztherapie relevanten Theorien aus Psychologie und Psychotherapie werden in die Seminare eingebaut und durch eigenständiges Literaturstudium vertieft.

In der zweiten Hälfte der Weiterbildung geht es zunehmend um die praktische Umsetzung. Die TeilnehmerInnen werden eigenständig kreative und tanztherapeutische Prozesse anleiten, begleiten und reflektieren.

Umfang

550 Stunden in:
- 12 Wochenendworkshops
- 5 viertägigen Trainings
- 3 Intensivwochen
zusätzlich:
60 Stunden Eigetherapie
80 Stunden Tanzausbildung
200 Stunden Praktikum
30 Stunden Supervision
50 Stunden Peergrouptreffen

Insgesamt 970 Stunden verteilt auf 3 Jahre

Lehrinhalte

Bewegungsanalyse nach Laban und Kestenberg (80 Std.)

Die Grundsätze der Laban'schen Bewegungslehre bzw des Kestenberg Movement Profile (KMP) werden hauptsächlich über die eigene Bewegungsimprovisation vermittelt. Sie vereinen Erleben und Erkennen, kreative Aktion und Reflexion. Thematisiert werden u.a.:

- Spannungsflusseigenschaften und Spannungsflussrhythmen (Kestenberg)
- Vorantriebe für Raumaufmerksamkeit, Kraftintention und Zeitgefühl (Kestenberg)
- Wiederholung und Vertiefung der Antriebsfaktoren Raum, Kraft, Zeit und Fluss und deren Kombinationen (Laban und Kestenberg)
- Themen zu Körperteilanwendung und Koordination (Laban)
- Themen zu Raumanwendung, wie Dimensionen, Ebenen und Kinesphäre (Laban und Kestenberg)

Die TeilnehmerInnen werden basierend auf der Bewegungslehre von Laban und aufbauend auf die Erfahrungen im Orientierungsjahr eigene Bewegungsqualitäten bzw. Bewegungsprioritäten erfahren und lernen, diese bei anderen zu beobachten und zu analysieren.

Die Bewegungsanalyse ist in der Tanztherapie Grundlage für die Arbeit an der Bewusstmachung und Erweiterung des Bewegungsrepertoires und dient als Diagnoseverfahren bzw. als Basis für sich daraus ergebende Interventionen.

Besonderes Augenmerk gilt dabei der psychischen Bedeutung der Bewegung.

Strukturgebende tanztherapeutische Arbeit (50 Std.)

- Ausführliche und praktische Einführung in die tanztherapeutische Methode von Marian Chace. Die TeilnehmerInnen werden lernen, die Kreistechnik in einer Gruppe anzuwenden.
- Kennenlernen und Anwenden des tanztherapeutischen Modells nach Trudi Schoop
- Rhythmus, Formation und tanztechnische Elemente als Strukturierungshilfe in der Tanztherapie.
- Tanztherapeutische Gestaltungsarbeit

Anatomie, Körperarbeit und Entspannung (60 Std.)

- Anatomische Grundkenntnisse unterstützen die Arbeit mit Bewegung und Tanz.
- Körperwahrnehmungs-, Entspannungs- und Atemtechniken unterschiedlicher Richtungen werden vorgestellt, erprobt und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im tanztherapeutischen Setting hin überprüft.
- Arbeit mit Körperbild, Körpergrenzen und Berührung

Kreative tanztherapeutische Ansätze (50 Std.)

- Die Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Medien in der Tanztherapie
- Das (Rollen-)Spiel als integraler Bestandteil der Tanztherapie, insbesondere mit Kindern
- Möglichkeiten des intermedialen Dialoges zwischen Tanzausdruck und bildnerischem Ausdruck
- Bedeutung von Musik in der Tanztherapie
- Vor- und Nachteile tanztherapeutischer Arbeit mit/ohne Musik

Tanztherapie nach C. G. Jung (70 Std.)

Dieser Ansatz der Tanztherapie ist durch Jungs Methode der aktiven Imagination geprägt, in welcher unbewusste Inhalte ins Bewusstsein gelangen können. Die Jungianische Tanztherapie verbindet strukturbildende und symbolbildende Aspekte der therapeutischen Verwendung von Tanz: Kennzeichnend ist, dass der Prozess emotionsorientiert und konfliktzentriert abläuft.

Folgende Schwerpunkte Jungianisch orientierter Tanztherapie werden erarbeitet:

- Tanztherapeutische Arbeit mit Symbolen und Imagination: wie lassen sich Symbole im Tanz umsetzen, welche Bedeutung haben Symbole unserer und anderer Kulturen in dieser Arbeit?

- Erarbeitung der Authentischen Bewegung basierend auf den Prinzipien von Mary Whitehouse und Janet Adler: Entdeckung eigener Authentischer Bewegungsimpulse, Zeuge sein bei Authentischer Bewegung von PartnerIn und Gruppe.

Besondere Themenschwerpunkte (30 Std.)

Spezifische für die Tanztherapie relevante Themenschwerpunkte werden in die einzelnen Seminarblöcke integriert, u.a.:

- Gruppenstrukturen und gruppendynamische Aspekte in der Tanztherapie
- Sexualität und ihre Bedeutung in der Arbeit mit Klienten
- Erkennen von und Umgang mit Abwehrformen in der Bewegung, Erfahren der eigenen Abwehrformen und ihre Bedeutung
- Tanztherapie mit spezifischen Klientengruppen (mit emotional auffälligen Kindern, mit Behinderten, mit psychisch kranken oder neurotischen Klienten)

Der therapeutische Prozess (30 Std.)

- Themenzentriertes und inhaltsfreies Arbeiten in der Tanztherapie
- Die Beziehung TherapeutIn-KlientIn
- Die therapeutische Haltung

Verbalisation und Gesprächsführung (20 Std.)

Erfahren und Erlernen von Methoden und Techniken zur verbalen Unterstützung in der tanztherapeutischen Arbeit:

- Erstgespräch
- Leitung von Gruppengesprächen und Reflexionsrunden
- Verbale Begleitung tanztherapeutischer Prozesse

Praxisbezogene Arbeit (90 Std.)

Dieser Teil befasst sich mit der methodischen Erarbeitung und praktischen Umsetzung des Erlernenen:

- Struktur und Aufbau einer tanztherapeutischen Einheit
- Warm up-Gestaltungen
- Stundenaufbau und Themenfindung

- Praktische Erprobung, Anwendung und Reflexion tanztherapeutischer Techniken mit PartnerIn und Gruppe
- Begleitung von Bewegungsprozessen: Spiegeln, Maximieren, Minimieren, Verstärken, Kontrastieren und Verbalisieren von Bewegung
- Tanztherapeutische Supervision der praktischen Arbeit

Psychologie (60 Std.)

Ausgewählte, für die Tanztherapie relevante Theorien und Modelle aus Psychologie und Psychotherapie werden vorgestellt und diskutiert werden, u.a.:

- Entwicklungspsychologische Modelle
- Theorien zur Entwicklung der Kreativität
- Die Grundsätze der Psychoanalyse von Sigmund Freud und C. G. Jung sowie der Humanistischen Psychologie
- Psychopathologie

Akquisition und Marketing (20 Std.)

Erfolg in der Arbeit als Tanz- und AusdruckstherapeutIn braucht neben qualitativ guter fachlicher Arbeit auch die Bereitschaft, sich mit den Anforderungen der beruflichen Selbstdarstellung auseinanderzusetzen. Es gibt wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die starken Einfluss darauf haben, ob die erworbenen Fertigkeiten entsprechend angewendet werden können.

Ziel dieses Workshops ist es, diese Rahmenbedingungen kennenzulernen und an der Entwicklung persönlicher Ziele in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht zu arbeiten.

- Ziele, Bedarf, Bedürfnisse
- Instrumente des Marketing
- Elemente eines strategischen Marketing-Konzeptes
- Akquisition

Eigentherapie (60 Std.)

Die TeilnehmerInnen absolvieren während der Weiterbildung 60 Stunden Einzeltherapie. Es ist empfehlenswert, diese in Form von tanztherapeutischer Einzelarbeit zu absolvieren. Ebenfalls wird empfohlen, den Prozess ausschließlich bei einer/m Therapeuten/in zu absolvieren. Keinesfalls darf jedoch öfter als einmal gewechselt werden.

Diese kontinuierliche therapeutische Begleitung dient vor allem dazu, eine Anlaufstelle zu haben, um in der Ausbildungsgruppe aufgetauchte Themen weiter zu bearbeiten.

Peergrouptreffen (50 Std.)

Die TeilnehmerInnen treffen sich regelmäßig in Peergroups (Arbeitsgruppen). Diese Treffen dienen dem Austausch, der praktischen und theoretischen Erarbeitung von bestimmten Aufgaben und der kollegialen Intervention.

Tanztraining (80 Std.)

Die Teilnahme an einem regelmäßigen Tanztraining dient dem Kennenlernen unterschiedlicher Tanzrichtungen sowie ihren Einsatzmöglichkeiten in der Tanztherapie und ermöglicht die Aneignung eines umfangreichen Bewegungsrepertoires. Eventuelle persönliche Bewegungsdefizite können so ausgeglichen werden. Das Tanztraining findet außerhalb der Weiterbildungsseminare am Heimatort statt, die Auswahl der Tanzrichtung wird - nach Absprache mit der Lehrgangslleitung - von den TeilnehmerInnen vorgenommen.

Praktikum und Supervision (230 Std.)

Im Laufe des zweiten Weiterbildungsjahres beginnen die TeilnehmerInnen mit einem Praktikum im Stundenausmaß von 200 Std. Dieses kann entweder am eigenen Arbeitsplatz oder an einer anderen Institution gemacht werden. Für die Organisation des Praktikumsplatzes sind die TeilnehmerInnen selbst verantwortlich.

Neben der Supervision innerhalb der Ausbildungsseminare müssen 30 Stunden Supervision zusätzlich selbständig organisiert werden.

Prüfungsmodalitäten und Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildungsseminare werden die TeilnehmerInnen zur Abschlussprüfung zugelassen.

Diese besteht aus folgenden Teilen:

- Schriftliche Arbeit: Die TeilnehmerInnen sollen belegen, dass sie theoretisches Wissen und praktische Erfahrung zu einer individuellen Kompetenz zusammenfassen können. Die schriftliche Arbeit kann bereits im letzten Jahr der Weiterbildung begonnen werden.
- Theoretisch-praktische Prüfung: Die TeilnehmerInnen erarbeiten aus ihrer tanztherapeutischen Praxis eine Therapiesitzung und zeigen eine Stunde. In einem Kolloquium sollen sie die theoretischen Kenntnisse der Interventionen belegen. Hierfür werden drei Prüfungstermine zur Wahl geboten.

Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss aller Prüfungsteile erhalten die TeilnehmerInnen ein Diplom in Tanz- und Ausdruckstherapie. Mit diesem ist die Anerkennung durch den Berufsverband für Tanz- und Ausdruckstherapie in Österreich (BTA) verbunden.

Kosten

Orientierungsstufe:

EUR 1.760,-

Aufbaustufe:

EUR 8.200,-

Prüfungsgebühr für die Abschlussprüfung:

EUR 300,-

Die Kosten beinhalten sämtliche Lehreinheiten im Rahmen der Intensivwochen, Trainings und Workshops. Im Preis enthalten sind auch die Kosten für die Unterlagen und Materialien, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten.

Die AusbildungsanwärterInnen sollten bei ihrer Kalkulation berücksichtigen, dass auch Aufenthaltskosten anfallen und während der Aufbaustufe zusätzlich durch Eigentherapie, Tanztraining und Supervision Kosten entstehen.

Das Weiterbildungsteam

Weiterbildungsleitung

Veronika Fritsch

Musik- und Bewegungspädagogin, Tanz- und Ausdruckstherapeutin (BTA, BTD), Lehrtherapeutin, **akademische Supervisorin (ÖVS)** Graz. Leiterin des Zentrums für Ausdruckstanz- und Tanztherapie, sowie des Ausbildungsinstitutes für Tanz- und Ausdruckstherapie; Begründerin des Tanztheaters "Tangram", Choreographische Mitarbeit in Tanz- und Theaterprojekten; Therapeutisch, beratende und lehrende Tätigkeit in freier Praxis sowie für verschiedene Sozial- und Bildungseinrichtungen (u.a.: Pädagogische Akademien, Lebenshilfe Steiermark, Verein Mosaik, „Frauenberatungsstellen“, Verband der PsychotherapeutInnen, Verein für Psychomotorik,). Vorsitzende des Verbandes für Tanz- und Ausdruckstherapie in Österreich.

Sabine Gehart

Dipl. Physiotherapeutin, Tanz- und Ausdruckstherapeutin, Psychotherapeutin (personenzentrierte Psychotherapie), Mödling. Arbeit in freier Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie in der außerschulischen Jugendarbeit, Mitglied im Leitungsteam des psychotherapeutischen Propädeutikum der APG, Weiterbildung in biodynamischer Vegetherapie und **in systemischer Therapie**.

Evelyn Struklec

Mag. phil., Pädagogin, Tanz- und Ausdruckstherapeutin, Psychotherapeutin (personenzentrierte Psychotherapie), Graz. Intensive Auseinandersetzung mit Yoga, Qi Gong und Atemarbeit nach Ilse Middendorf, langjährige tanztherapeutische Tätigkeit mit Behinderten bei Mosaik/Graz, seit 1997 beschäftigt im Psychosozialen Zentrum Graz-Ost in der ambulanten psychiatrischen Versorgung. **Mehrjährige Fortbildung in Traumatherapie nach J. Levine.**

Dozenten und Dozentinnen***Ingrid Fleck***

Psychotherapeutin in freier Praxis. Ausbildung in Analytische Psychologie - C. G. Jung Institut, Zürich. Mitglied des Ausbildungskomitees der ÖGAP - Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie/Wien. Weiterbildung in körperorientierten Verfahren (Bioenergetik / Lowen, Holotropes Atmen / Grof, Initiatische Therapie / Dürckheim).

Wolfgang Grilz

Mag. phil., Univ.-Lektor, Trainer und Berater im Bereich Marketing, Organisations- und Personalentwicklung, Coach und Supervisor, Graz. Langjährige Erfahrung als Geschäftsführer und pädagogischer Leiter von Bildungsinstitutionen, Lehrbeauftragter für Marketing an der Universität Graz.

Christiane Kowalik

Tanztherapeutische Ausbildung 1988 -1992 in Köln; Kontinuierliche tanztherapeutische Supervision und Fortbildung, u.a. advanced clinical training bei Connie Cook, ADTR, CMA (1995-1997), Kestenberg-Rhythmen, integrative Gestalttherapie für geistig behinderte Menschen. Langjährige therapeutische Arbeit in einer Ambulanz für autistische Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sowie in einem Wohnheim für ehemalige LangzeitpatientInnen aus der Psychiatrie und Menschen mit einer geistigen Behinderung, freiberufliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Paul Pass

Dr., Psychologe, Theologe, Psychoanalytiker, dynamischer Gruppenpsychotherapeut und Supervisor; Zusatzausbildungen in Kindertherapie, NLP, Psychodrama und Körperarbeit; langjähriger Leiter des Grazer Arbeitskreises für Psychoanalyse; Lehrbeauftragter der Universität Graz sowie beim ÖÄGG: psychotherapeutisches Propädeutikum; Dozent am interuniversitären Kolleg für Gesundheit und Entwicklung Graz/Schloss Seggau; Lehrgang Health Sciences sowie Lehrgangleiter Child Development; Supervisions- und Balintarbeit im Feld der diversen Gesundheitsberufe.

Tanja Pass

Studium am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften Schwerpunkte Heil- und Sonderpädagogik, Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung sowie medizinische Psychologie; Zusatzausbildung zur interdisziplinären Frühförderin; Aufbau und Leitung einer Familienberatungsstelle für Eltern entwicklungsauffälliger Kinder; seit 1999 tätig in freier Praxis als analytische Psychologin und Psychotherapeutin nach Carl Gustav Jung, Arbeit mit Kindern,

Jugendlichen und Erwachsenen; Supervisorin, Coach; Dozentin und stellvertretende Leiterin des Lehrgangs Child development/interuniversitäres Kolleg für Gesundheit und Entwicklung Graz, Schloss Seggau.

Ulla Schorn

Magisterstudium in Tanztherapie in den USA. Graduierung zur Tanz- und Gestalttherapeutin am Perls Institut. Ausbildung am Tamalpa Institut bei Anna Halprin (USA); Über viele Jahre arbeitete sie an Konservatorien und Universitäten in den USA, und als Co-teacher mit Anna Halprin am Esalen Institut, USA. Dozentin für Medienpädagogik an der Fachhochschule für Sozialpädagogik, Berlin. Leitung von Fortbildungen im Life/Art Process und in freier Praxis als Tanz- und Gestalttherapeutin in Berlin.

Tina Stromsted

ADTR, Mitbegründerin der Authentic Movement Institute, Oakland, Kalifornien; Fakultätsmitglied am California Institute of Integral Studies in San Francisco; Sie studierte viele Jahre mit Janet Adler und unterrichtet am Esalen Institute und am C.G. Jung Center in Houston; Umfangreiche Unterrichtstätigkeit in vielen Ländern Europas, Afrikas und Asiens. In ihrer therapeutischen Arbeit verbindet sie Jungianisches Gedankengut mit einem körperorientiertem Ansatz.

Änderungen vorbehalten!